

Mangel an Courage

Autor(en): **Trinkler, Anton U.**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **81 (1974)**

Heft [11]

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mangel an Courage

Unter den 878 739 Ja-Sagern, die sich für die Ausweisung von einer halben Million Menschen entschieden haben, befindet sich auch ein Unternehmer. Vor und nach der Abstimmung hat er wirklich etwas unternommen; beides ist allerdings wenig rühmlich: sein Ja-Sagen liegt indiskutabel im Rahmen der verbürgten persönlichen Entscheidungsfreiheit (die daraus abzuleitende moralische Verantwortung sei lediglich pro memoriam angedeutet), sein anonymes Briefschreiben zeugt hingegen von einem vehementen Mangel an Courage!

Mit Poststempel vom 29. Oktober 1974, Fraumünsterpost Zürich, erhielt ich die aus der Oktober-mittex herausgerissene Leitartikelseite mit folgendem Text anonym zugestellt:

Keine Geiss schleckt jedoch die Tatsache weg,
dass die Schweiz überfremdet und überbevölkert ist!
Man wird ja sehen, wie weit die Menschlichkeit geht,
wenn Betriebe gezwungen werden, Personal zu entlassen!
Seien wir doch realistisch! Es wird auch dann nicht
möglich sein, qualitativ zu selektionieren, sobald
Schweizer betroffen werden könnten.
Warum denn der miese Appell an die Tränendrüsen?

Ein kleiner Unternehmer, der es auch kaum hätte
verkräften können, wenn die Initiative angenommen
worden wäre, der aber dagegen protestiert, dass
nun die Ja-Sager als Demagogen und Landesfeinde
und...und... verschrien werden!

Zu dieser Meinungsäusserung und der daraus ersichtlichen Geisteshaltung kann man viel oder gar nichts sagen. Das wenige halte ich allerdings für notwendig: Eine moralische Verantwortung kann nicht delegiert werden, sie ist persönlich. Der Versuch, moralische Verantwortung zu delegieren, führt, wie Karl Jaspers sagt, in die Verantwortungslosigkeit. Eines ihrer Kinder heisst Feigheit.

Anton U. Trinkler